

Medizin zum Anfassen

Tag der Darmgesundheit in der Kreisklinik stößt auf großes Besucherinteresse

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. Wenn's blubbert, wenn Aufstoßen oder Darmwinde das Wohlbefinden stören, kommt Sorge um die Darmgesundheit auf: Sei es durch Stress, Umweltgifte, Ernährung oder sei es genetisch bedingt: „Bauchweh“ kennt fast jeder. Glücklicherweise, wenn eine Lebens- und Ernährungsumstellung zu neuem Wohlbefinden verhilft. Oft aber wächst im Darm Schmerzliches heran.

Dass Darmkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung bundesweit ist, war am Samstag, auf dem Informationstag zur Darmgesundheit in der Kreisklinik, zu erfahren: „Alle acht Minuten erkrankt ein Mensch an Darmkrebs, 62.000 Neuerkrankungen gibt es jährlich“, war auf Informationstafeln zu lesen. Diese Tafeln flankierten den Gang durch den riesigen Kunststoffdarm,

der in gewundener Form, versehen mit Wucherungen und entzündlicher Verfärbung der Schleimhaut, deutlich machte, wie anfällig das wichtige, durchaus widerstandsfähige Organ ist. „30 Tonnen Nahrung und 50.000 Liter Flüssigkeit passieren den Darm im Lauf des Lebens. 100 Billionen Bakterien bewohnen den Darm – 1600-mal mehr Lebewesen, als es Menschen gibt“, las der staunende Besucher. Und: „Sie fühlen sich gut? Sie können trotzdem Darmkrebs haben.“

Schumann plädiert für den aufgeklärten Patienten

Da zog es die vielen Besucher umso aufmerksamer zu den Fachvorträgen leitender Ärzte – allen voran Thomas Schumann, seit 2017 Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie. Sie erfuhren alles über Diagnostik, Darmspiege-

ZERTIFIZIERUNG

► In der Kreisklinik befindet sich ein **Darmkrebszentrum** im Aufbau. Es soll bis 2020 zertifiziert sein.

► Mehr zu den Fachabteilungen der Klinik im **Internet** unter www.kreisklinik.com. (lot)

lung und Endoskopie bei Vor- und Nachsorge, sowie zu Operationstechniken, die Polypen und Karzinomen im Darm haarklein beizukommen versprechen. Dabei stellte sich auch die Frage: Ist dies nun beruhigend oder eher beunruhigend? „Ich plädiere für den aufgeklärten Patienten. Bescheid zu wissen, ist gut. Ebenso wie regelmäßige Kontrolle“, meinte Peter Hauptenthal, der Jahrzehnte für die Einhaltung der Hygiene an der Klinik zuständig war und jetzt berentet ist. Mit Ehefrau Bri-

gitte ließ er sich einen Imbiss schmecken: „Den Appetit hat das Thema des Tages nicht beeinträchtigt“, sagte er heiter.

Auch Besucherin Christa Voß meinte: „Besser, man informiert sich. Angst kommt durch Unwissenheit.“ Es sei sehr gut, welche Behandlungs- und Operationsmöglichkeiten es in der Klinik gebe, so das Trio. Und: „Gut, dass es das alles gibt – noch besser, wenn man's nicht braucht.“

Neben anderen Auskunftsgewerbern war auch Klaus Schröter, Ehrenvorsitzender des Landesverbands der Selbsthilfevereine der Stomaträger, vor Ort. „Stoma bezeichnet den künstlichen Darmausgang, an den ein Auffangbeutel befestigt wird“, erklärte der lebenszugewandte Senior. Vor 30 Jahren sei er operiert worden, es gehe ihm heute gut. Schröter will in Groß-Gerau eine Selbsthilfegruppe für Darmkrebspatienten gründen.